

Bücherecke.

Die Umschau, Wochenschrift für die Fortschritte in Wissenschaft und Technik (Verlag von H. Bechhold, Frankfurt a. M. Preis vierteljährlich M. 4.60).

Unter den Zeitschriften, welche sich das Ziel gesetzt haben, ihre Leser in den Fortschritten auf allen Wissensgebieten auf dem laufenden zu halten, nimmt die in Frankfurt a. M. erscheinende „Umschau“ unstreitig den ersten Rang ein. Bei der Vielseitigkeit, welche unser modernes Leben zeitigt, ist es schwer, sich mit den hervorragendsten Errungenschaften schnell vertraut zu machen. Hier ist die „Umschau“, die mit Januar 1911 in das 15. Jahr ihres Bestehens tritt, der beste Berater, in der sobald als möglich zur Sprache kommt, was wichtiges Neues in Wissenschaft und Technik erscheinen möge. Und dies ausnahmslos in gediegenen, vorzüglich geschriebenen, leicht verständlichen Aufsätzen, immer aus der Feder berufener Fachleute; in den meisten Fällen sogar sind die Autoren eben jene, denen die Welt wieder etwas Neues verdankt. Jede Nummer bringt eine überraschende Fülle zumeist reich illustrierter Artikel; die Flugtechnik, die Biologie, die gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrizität, des Bahn- und Schiffbaues, der medizinischen Wissenschaften, Chemie, Völkerkunde, Kriegswesen, Pflanzen- und Tierleben, die Ergebnisse der sozialen Fürsorge, Meteorologie — mit einem Wort, jeder Luftzug, der die Gegenwart bewegt, wird von der „Umschau“ registriert. — So ist die „Umschau“ eine nie versiegende Quelle geistiger Anregung und Fortbildung und ihre unbestrittene Eigenart liegt darin, daß sie nur das Wichtigste und Bedeutungsvolle in allgemeinverständlicher, interessanter Form bringt und damit dem Leser die Mühe abnimmt, Ueberflüssiges und Wertloses zu studieren. Für den, der sich zu den Gebildeten zählen will, dürfte eine abwechslungsreichere und interessantere Lektüre schwerlich zu finden sein.

Die ersten Nummern des neuen Jahrganges brachten folgende Artikel: „Die Wirkung der Radiumstrahlung auf die Entwicklung tierischer Eier“ von Geh. Rat Prof. Dr. Oskar Hertwig. — „Schußwirkungen“ von Dr. O. Leers. — „Das Orientierungsvermögen des Pferdes“ von Dr. Stefan v. Maday. — „Das Wiener Radiuminstitut“ von Prof. Dr. St. Meyer. — „Das Unterrichtswesen in den Deutschen Schutzgebieten“ von Geh. Rat Prof. Dr. C. Mirbt. — „Die Verwitterung des Glases“ von Geh. Rat Prof. Dr. Mylius. — „Eine grundsätzliche Reorganisation des Universitätswesens“ von Geh. Rat Prof. Dr. Wilh. Ostwald. — „Irrtümer in der Volkswirtschaft“ von Heinz Potthoff, Mitgl. d. Reichstags. — „Die Bedeutung der Tropenhygiene für unsere Kolonien“ von Prof. Dr. Claus Schilling. — „Schutz der Ballonfahrer gegen Blitzgefahr“ von Prof. Dr. O. Wiener. — „Von Amba bis Massi.“ Das erste Sprachjahr eines Sprachlosen von A. Ettmayr. — „Markenschutz und Schutzmarken“ von J. Hermann. — „Schlechte Haltung und schlechter Gang der Kinder im Lichte der Abstammungslehre“ von Dr. Karl Hasebroek. — „Luftschiffahrt und drahtlose Telegraphie“ von Dr. P. Ludewig. — „Baumwollbau in deutschen Kolonien“ von Moritz Schanz.

Kataloge.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas in Blasewitz versenden ihre Coleopterenliste No. 33 (Supplement

zu Liste zu 30 A) und ihre Coleopterenliste I, enthaltend die Schätze der von ihnen erworbenen Kollektion Meyer-Darcis. Ferner ging uns ein Hinweis auf die Lepidopterenliste No. 55 für 1912 zu, worin die Firma speziell darauf aufmerksam macht, daß die größeren Ausbeuten aus Asien und Afrika nunmehr eingetroffen und in vorzüglichen Qualitäten vollzählig auf Lager sind.

Alexander Heyne, Naturalien- und Buchhandlung, Berlin-Wilmersdorf, schickt uns sein reichhaltiges Verzeichnis von Büchern entomologischen Inhalts zu. Dasselbe enthält auf 15 Seiten eine reiche Auswahl guter Literatur zu mäßigen Preisen. Die anderen Listen der Firma über entomolog. Gerätschaften etc. werden auf Anfrage gern gratis übersandt.

Kleine Mitteilungen.

Flugleistungen der Bienen. Unlängst ist eine interessante Berechnung veröffentlicht worden, aus der hervorgeht, daß eine Biene im Fliegen unvergleichlich viel mehr leistet, als vielleicht jedes andere beflügelte Wesen. Die Berechnung stützt sich, wie wir dem „Tag“ entnehmen, auf gewisse wohlbekanntere Tatsachen: auf den Kubikinhalte der Abteilungen eines Bienenkorbes, auf die durchschnittliche Länge der Flugstrecke einer einzelnen Biene und das normale Gewicht des Blütenstaubes, den eine solche von ihrem Ausfluge heimbringt. Daraus hat sich ergeben, daß eine Biene über zwölftausendmal ausschwärmen muß, um ein Viertelliter vom Urstoff des Honigs heranzuschaffen. Zur Zeit der größten Tätigkeit, im Juni, legen danach die Arbeitsbienen eines Bienenstockes täglich fliegend eine Strecke zurück, die der doppelten Entfernung des Mondes von der Erde (d. s. ungefähr 770,000 Kilometer) gleichkommt.

Nachruf!

Einer der rühmlichsten Lepidopteren-Sammler, unser Mitglied

Herr Heinrich Locke in Wien

ist im 70. Lebensjahre in den letzten Februartagen nach langem schweren Leiden verschieden. Wer das Vergnügen hatte, mit dem alten Herrn zu tauschen, der freute sich stets, aus seinen freundlichen, jovialen Worten den gemütlichen Wiener zu empfinden. Seinen vielen Freunden wird er in steter Erinnerung bleiben. R. i. p.

Notiz. Der heutigen Gesamtauflage ist ein Prospekt der Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas in Blasewitz-Dresden betr. das Preisverzeichnis Nr. 55 für Lepidopteren beigelegt. Bei der allgemeinen Verwendung, den das Verzeichnis als Normalkatalog bei Kauf- und Tauschgeschäften besitzt, machen wir bei der herannahenden Sammelzeit speziell darauf aufmerksam.

Die Red.